Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939
1817-1818

31.12.1817

Visual Library

Großherzogliches Hoftheater. 41

Karlsruhe. Mittwoch, den 31. Dezember 1817.

(Zur Feyer des Stephanien = Tages.)

großer Masken = Ball.

Ordnung.

1) An den für die Maskenbälle bestimmten Tagen, wird der Theatersaal um 8 Uhr geöffnet — und ausser dem Hofe — hat sich Jedermann des Haupteingangs zu bedienen.
2) In dem Tanzsaale können die Herren, mit einer Karte auf dem Hute, erscheinen, die Damen haben sich gleichfalls mit einem Maskenzeichen, etwa mit einer Brille auf dem Arme, zu versehen.
3) Militärische Karaktermasken und solche von Geistlichen, finden keinen Eintritt und werden, so wie unanständige, schrekbare oder ekelhafte Larven, abgewiesen.
4) In Ueberkleidern wird Niemanden der Eingang in den Tanzsaal gestattet.
5) Ausser dem wachehaltenden Offizier und dessen Mannschaft, darf im Tanzsaale Niemand ein Seiten= oder anderes Gewehr tragen.
6) Ueberkleider, Stöcke, Degen, Sporn rc., können am Eingange an besonders dazu aufgestellte vertraute Personen, abgegeben werden. Man erhält dafür eine Nummer, welche dem abgegebenen Stücke aufgeheftet wird, und die Empfänger sind dafür verantwortlich.
7) Der Ball fängt Punkt halb neun Uhr mit deutschen Tänzen an, worauf mit französischen Contretänzen, Ecosaisen und Anglaisen abgewechselt wird.
8) Die Figuren der ausländischen Tänze, werden von dem Hof=Tanzmeister angegeben oder ausgerufen.
9) Die Herren, welche Ecosaisen oder Anglaisen vorzutanzen wünschen, lassen sich von dem Hof=Tanzmeister die, für die Vortänzer bestimmten Karten abreichen.
10) Bei deutschen Tänzen darf nicht aus der Reihe gewalzt, so wie bei Ecosaisen und Anglaisen nicht ausgetreten werden, bis man wieder zurück figurirt hat.

Der Eintritts = Preiß für Masken ist = = = = = = =	1 fl. — kr.
Für Zuschauer in die Parterre=Logen = = = = = = =	48 —
in Logen ersten Rangs = = = = = = = = = = = = =	30 —
auf die zweite Galerie, in Logen zweiten Rangs und auf die dritte Galerie = = = = = = = = = =	12 —

11) Der Austritt auf die erste Galerie, geschieht aus dem Saale, und ist Jedermann gestattet.
12) Sämtliche Logen können von den Innhabern Vorzugsweise ganz genommen werden. In diesem Fall ist nur die Bestellung bis Mittag 12 Uhr bei dem Kassier zu machen. Die Bezahlung geschieht gegen Billets nach der Personenzahl, welche für theatralische Vorstellungen darein gerechnet sind, zu obigen Preisen. Sind sie nicht genommen, so steht der Eintritt Jedermann gegen Bezahlung des geordneten Legegeldes offen.
13) Billets aller Art, sind an den Balltägen bis Abends 7 Uhr in der Wohnung des Kassier Crecelius und an der Kasse zu haben.
14) Die Restauration für Masken, ist in dem dazu eingerichteten Saale des neuen Anbaues; für Zuschauer aber im untern Foyer, wo ein Anschlagzettel die Preise der Eß= und Trinkwaaren anzeigen wird.
15) Der Ball endigt sich nach 2 Uhr.

Br. C. 389.

Jahres-Wünsche.

Allegorischer Maskenzug von nachbenannten Gestalten.

Merkur, Führer der Geister, Gott der Erfindungen, dessen Schlangenstab ihm die Gabe der Weissagung verlieh.

Das alte Jahr, ein Greis in antikem Gewande; er trägt eine Schriftrolle und eine ausgeronnene Sanduhr.

Das neue Jahr, ein verschleiertes, blumenbekränztes Kind, eine Fackel und einen Oelzweig tragend.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Horen, Dike (Gerechtigkeit) Eunomia, (die alles zum Besten lenkt) Eirene (die Segnungen des Friedens gewährende). Als Sinnbild der Jahreszeiten, trägt die erste Feuer, die zweite Blumen, die dritte Früchte.

Eros, geflügelter Jüngling, zwei Fakeln tragend.

Hoffnung, mit dem Symbol des Ankers.

Harmonie mit der Lyra.

Rhea die Städteschüzerin, mit Mauerkrone und Füllhorn.

Die drei Moiren oder Parcen, mit Spindel, Faden, Scheere.

Musik geleitet den Zug, der sich in den bestimmten Halbkreis gruppirt.

Merkur führt das alte Jahr heran. Der Greis macht die Pantomime, daß er freudig zum Hades hinabsteige, wenn sein Leben den Erhabenen nicht freudelos gewesen sei. Er übergiebt Merkur seinen Sinnspruch, zeichnet dann in seine Schriftrolle: „Ich scheide segnend" umarmt das von den Horen herbeigeführte Kind, und versinkt, indem die Horen einen leichten Schleyer über ihn breiten.

Die Horen umschlingen das neue Jahr mit ihrem Blumengewinde, und Merkur geleitet es vorwärts. Es macht die Pantomime freudiger Widmung zu Heil und Frohsinn, indem es seinen Schleyer zurükschlägt. Hierauf übergiebt es Merkur seinen Sinnspruch, und faßt, mit ihm, die symbolischen Gestalten bei der Hand, indem es jede vorwärts führt. Erst Liebe, dann Hoffnung, Harmonie, und Rhea. Alle huldigen mit ihren Attributen, und Merkur nimmt ihre Xenien zur Ueberreichung. Alle bleiben eine kurze Zeit gruppirt, indessen die Parcen sie mit ihrem Faden umspinnen, worauf Atropos ihre Scheere entzweibricht, zum Zeichen, daß sie ein so reichbegabtes Leben unendlich zu machen wünsche, und nun die ganze Erscheinung unter fortwährender Musik verschwebt.